

Die Kunst dem Volke

Autor(en): **J.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 45

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vereinen usw. Zur Ehre unserer Lehrerichaft darf es gesagt sein: Sie hält trotz schwerer Zeit die Ideale hoch und bietet auch in Zukunft gerne Hand zu gemeinnützigem Tun. Aber man stelle sie finanziell so, daß man sie nicht auf den egoistischen Boden drängt, auf dem es so frostig tönt: „Nur, was mir Geld einträgt, das mach' ich und auf das übrige pfeiff' ich.“

K. S.

Die Kunst dem Volke.

1. **Edward von Steinle.** Mit Text von Jos. Kreitmaier S. J. und 66 Abbildungen. Preis Mk. 1.—.

2. **Velasquez.** Mit Text von Dr. Ad. Jäh und 57 Abbildungen. Preis 80 Pfennig.

Beide Hefte herausgegeben von der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst, München, Karlstraße 33.

Unter den liebenswürdigen Malern der Romantik behauptet E. d. Steinle einen der ersten Plätze. Sein Pinsel schuf nicht nur Monumentalmalereien wie in der Schloßkapelle zu Rheineck, im Chore des Domes und im Museum zu Köln, im Dome zu Straßburg usw., sondern auch herrliche Bildnisse, wie diejenigen von Görres und P. Roh S. J., und andachtsvolle Tafelgemälde, besonders intime und zartlinige Schilderungen im Geiste der Romantik.

Dem Lehrer werden für den Unterricht in Religion und Literatur manche Bilder Steinles äußerst liebenswürdige Ratgeber und willkommene Anschauungsmittel sein. Wie lieb und licht sind seine Christus-, Madonnen- und Franziskusbilder! Wer hat Würde und Erbarmung bei Spendung des hl. Bußsakramentes erhabener und anziehender dargestellt als Steinle in seinem weltberühmten Großpönitentiar? Wodurch könnte Sinnen und Sehnen der romantischen Kunst und Literatur besser veranschaulicht werden als durch seine poesiegesättigten Märchenbilder Schneeweißchen und Rosenrot, seine Illustrationen zu Brentanos und Shakespeares Werken, zu Parzival und dem Nibelungenlied! — Der formvollendete, mit feinstem Verständnis in die Seele dieser liebenswürdigen Kunst einführende Text und die zahlreichen Abbildungen tun ein übriges, daß wir den Maler lieb gewinnen und dessen schalkhaftem Wunsche gemäß (S. 1), dieses Steinle nie von unserem Herzen fallen lassen, sondern ihm darin ein großes Gewicht geben.

Dem großen spanischen Meister Don Diego Velasquez widmet Dr. Ad. Jäh, Stiftsbibliothekar von St. Gallen, eine vorzügliche, bei aller geforderten Kürze und Volkstümlichkeit aufschlußreiche Monographie. Wie kein anderer war er als Kenner spanischer Kunst, Sitte und Sprache hiefür berufen. — Als Hofmaler des Königs Philipp IV. hat Velasquez eine Reihe von ausgezeichneten Bildnissen gemalt: den König Philipp IV. und seine Gemahlin Isabella von Bourbon, Papst Innozenz X., den Minister Olivares, das prächtige Reiterbild des kleinen Prinzen Balthasar u. a. Gewaltige Lebenswahrheit und eine zwingende Kunst der Charakteristik spricht aus diesen kühn und großzügig gemalten Porträten, denen des Meisters religiöse Gemälde würdig an die Seite treten, so die ergreifenden Leidensbilder: Christus an der Geißelsäule und Christus der Gekreuzigte. Im Verein mit dem Text verhelfen die vielen, schönen Abbildungen zu einem vollen Verständnis dieses Fürsten der Bildniskunst.

J. S.